

B. 1464/D. 11. 17. 8. 11. 11.
V. D. 16. 6. 6379

Ain Sermon von den Haplcumben

vnnnd gezierd mit vberfluß/ Vom hailigen Creng in
den Kirchen. Geprediget von Doctor
Martini Lutter. Im Jar.
M.D.XXij.

Mit zyer die bildtnus Gedencen der armen:



Wittenberg.

[Erfurt,

Matthes

Maler

1522]

6 Bl. (sept.)

W. 10. III, CLVIII

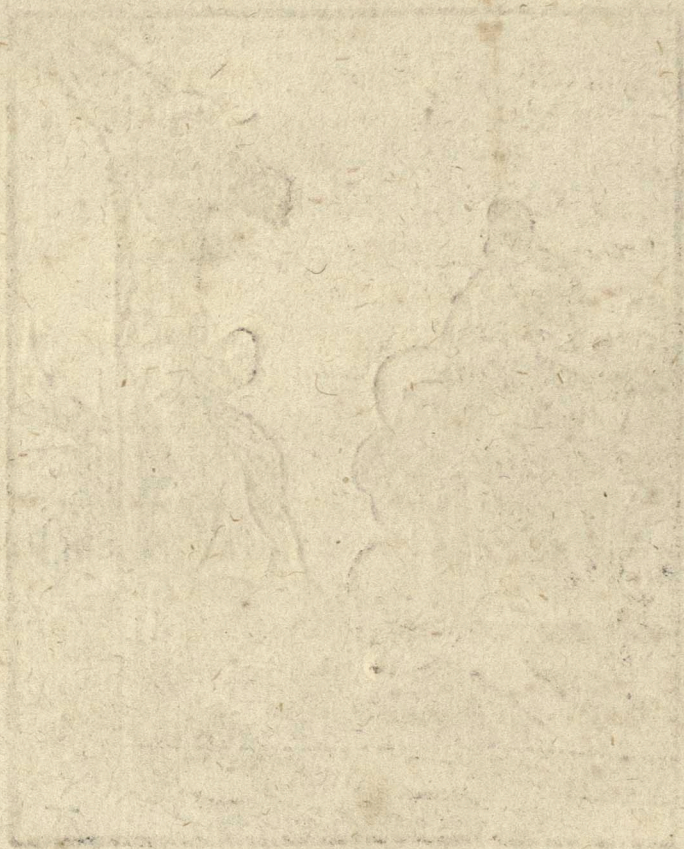
12085-

5924380/8

Kessler

1522

Luth M/M



Dominica. xiiij. post oct. Pentecost

Als wir zum Euangelio greiffen wölle wir ain wenig handeln vom heutigen fest des hayligen creutz vmb des willen/ das ain grosser mißbrauch von dem hayligen creutz entsprunge ist/ man hayst das fest die erhebung des hayligenn creutz/ vnnnd ist daher kummen das der Kayser Heraclius das creutz in seynem panier furdt/ da er denn König auß Persia vberwand/ vnnnd mit grosser pracht hyn haym zoch/ Vnnnd den sig dem hayligenn Creutz zuschryb/ derhalben das fest also eingelegt ist wordenn/ nun wie yr wißt das in allen stücken die got angeen ymmer zu der böse gayst hat wölle got nach affen/ vnnnd auch nach thun/ das nichts ist so groß dem teuffel/ hat es auch wölle nach thun/ vnnnd die leut/ also von dem rechtē weg ziehen/ auff mißbrauch vnd narhayt/ das sehen wir an seynem hayligen creutz/ auch an seynen lieben hayligen ia auch an seynem hayligen namē/ wie yr den wißt das vns got geboten hat die hayligen zu eeren/ da hat vns der teuffel ain gepler gemacht/ vnd die augen empor gehabē/ das wir auff die todten gefallen sein/ vnnnd habenn der lebendigen vergessenn nun wölle wir zum ersten ansehenn/ die mißbreuch die darauff erfolgt seyn/ darnach auch ain wenig von dem rechten brauch sagenn.

Zum ersten. Christus hat sein creutz getragen das ist das holz dar auff er gestorben ist/ fur all vnnser sund. Das creutz das er getragen hat/ das ist vns nit befolhen zutragen/ es wirdt auch nit grosse belonung habenn so mans gleych tregt sonder vnnser creutz wie er selber sagt. Mat. xvi. Wer mir wil nach folgē/ der sehe das er sein creutz auff sich nem/ vnd folge mir nach/ Darüß ist das der erst mißbrauch das mann dem holz. Da got angehangenn hat. Kirchenn styfft. Wie dann alhye das styfft auff die dürren kronn gestiffte ist. Vnnnd seind dahyn gewent vil zynß vnnnd rendt/ nun das mans auch wolde mit fuessenn tredenn/ Das wer nicht güth. Das manns Keret ist wol seynn. Aber

Sim. y. 30. 12. 1
mißbrauch

Kaiser Heraclius

Das fest eingelegt ist worden

*Creutz
haylig*

*Christ hat sein
Creutz getragen*

*Mat. 16.
Prima abusio*

Erst

Yrthumb
stiften

Ablass

Walfarten
Eyn galgen

Orgeln
Leyren

2 Tessa: 2

lan solch d' armen
erleiden

Yoke
Holz an Bett
an: 2 Thimo: 4:

Löffzant

das man dar auff fallen will / dar auff kirchen stifften / vnd das
recht darnebe nachlassen / das ist nit recht / da ist der mißbrauch
da heer ist kommen / das wa man ein stücklen kynden vberkom-
men / da ist vil silber vnnnd gold zugeflogen / da hat man ym kir-
chen gestiftet / vnnnd darneben die arme leute lassen sitzen / da seind
die ablas narren herkommen die Bischoff / vn haben ablas dar
zu geben / das sie dem volck das maul auffsperten / das sie zulief-
fen. Da kommen denn die walfarten her. Da hat dann got sein
gnad auch zu geben / das man etwan vō eynem galgen ein spon-
gehawen / vnd fur das hailig Creutz angebet / dann es seind der
stück in der welt souil / das man ain hauß daruon bawen kund
wann man sie alle hete / gleych wie Sant Barblen haupt / so an
vil endenn ist. Das / wenn mans rechen / so hat sie wol siebenn
haupt gehebt / da man den mit Orglen / singen / leyern / pfeiffen /
ainn solch wesenn angericht / das kain maß hat / So hat vnns
gote geblent / denn wie wir yn suchen. So fundt er vnns wieder /
Narren wol wir sein / so laßt er vnns auch narren / Also wurde
erfuld der spruch Pauli. ij. Tessa. ij. Dir weyl sie die lieb der war-
hayt nicht habenn angenommen / damit sie selig wurden / wirt
inn got zuzugen krefftigen yrthumb / auff das sie glauben / an die
lügen / die da nicht wolten glauben der warheyt / sonder ver-
willigetenn / der ungerechtigkayt / das ist eben eingangenn dann
wenn man prediget / man soll den armen helfen wers bedarff
es sey an leyb / weyb / kind vnnnd gesind / das ist zcu ain or ein ge-
gangen / zum andren auß / Also das Gots gebot hyn dungenn /
gots augen hyn sehen / sein werck hyn fuern / das lasse wir lygen /
darumb plagt vnns auch got / das wir müßenn lügen an ne-
men. Gözen dienenn / Stain vnnnd holz anpeten / die weyl wir
yens nicht achten. Wie Paulus sagdt. ij. Thimoth. am. iij. Es
wirt ain zeyt kommen / da sie die gesunde leere nicht mügenn er-
leyden. Sonder werden suchen prediger / die inn die Oren / Rau-
nen / Vnnnd werden yre oren von der warhayt abwenden zu den
mōlin. Darumb mercke das / das der erst Mißbrauch sey / das
mann das Holz also schmucke / Vnnnd denck das du vil Mer-
ckst. So du arme leutenn. f. pfenning gebst. Wann das du hie

her. xx. gebest / Dann got leydt nicht macht darann So du es
schon nicht eusserlich schmuckest. Ja wann man gleych kains
hete. Sonder wan du es im hertzen tregst / darumb wolt ich das
kain dorne crone / Ja kain hailig Creutz ye herfur kommen were
den da fallen sie hyn vnd schmuckens mit gold vnnnd silber vnd
lassen die armenn leute darneben sitzen / darumb wann mir ain
stucke geschenckt wurd. Ja wann es in meiner hand stünd. Ich
wolt es bald dahyn thun / das es die sone nit vil bescheynen solt.
Allain darumb das der mensch so gantz seer genayget ist auff die
mißbreuch vnd also hyn ein plumpt / dartzu gib / vnd die armen
versenckt. Nun was ich von dem hayligen Creutz gesagt hab
das wil ich gesagt haben von allem hayltumb / dann haylung
ist nicht anders dann verfürung der glaubigen / darumb ymmer
mit vnder die erden. Davon hat auch geschriben Vigilancius
wieder den hat sich hardt gelegt Jeronimus / Das ich wolt er
het es nach gelassenn / Vnnnd wann Vigilancius büch verhan
denn wer / wie Jeronimus / ich halt er wurd vil chustlicher dar
von geschriben haben / denn Jeronimus / es ist wol war / Es ist
haylig der hayligen gebain aber darauß zu fallen vnnnd den ne
chsten verachten / das ist vnchristlicher handel / darumb das die
mißbreuch dahyn den bleybenn / vnnnd die werck der liebe herfur
gangen / so woldt ich das es vnder der erde lege. Ey kann man
nicht vns ain mal die blyndtheyt auß den augen nehmen Das
wir ain vnder schayd machten welichs besser wer / der arme ist
da / da lebt gotes wort in / leyb vnnnd seel ist bey ainander ist das
lebendige hayltumb / den verlast man / vnnnd laufft da hyn vnd
übergilt ain tod bayn. Ach wie blynd sey wir vnnnd vnfinnig /
das wir das hohe hayltumb des Euangelium also verachten /
dann was kan Sant Peter mer haben wann ich vnnnd du Er
mag wol mer gabenn habenn vnnnd krefftiger werck gethon
aber den glaubenn den er hat / ist gleych so in Christum gericht
als vnser / hat eben den Christum eben den gayst den wir haben /
so wir glauben / ey warumb wil ich den vergeben ainem andern /
darüb merck man das / dz man allē gepler vñ ere d todē hyn legē
achte wie erz / vnd eere die man den nechste hut schetz wie gold

im herten
tregst

Allein
dazumb

Creutz
Hayltumb

Vigilancius
Jeronimus

Es ist heilig
dazumb

sondigs heyligh

us von blut

Sant Peter

Allegorisch

vnd edel gstein/ vnd ye armer er ist/ ye mer du solt helfen/ nun
kündt yr wol mercken was yr solt halten von klöstern/ die kōmen
her vnd machen das gepler vnd sperren den leutē die augen auff
in dē der Franciscus/ der ander Augustinum/ der drit Benedictum
hoch auff wirfft daruon doch vns nichts befolhen ist.

Darnach ist noch ainander mißbrauch kōmen durch Thomā
Aquinatū Den man die tauben ins ore malt. Ja ich mein es sey
ain iunger teuffel geweest/ das mans sol anbeten/ vnd hat grosse
klückhait furgeben mit Dulia Hyperdulia/ der sagdt man solt
anbeten/ aber doch so ver/ das man zusammen knüpff/ den der im
hymel ist/ mit dē das der maler gemalt hat/ ia knüpffs auch an
den teuffel/ vnd bete yn auch an/ wörtlen seinds/ damit man die
leut vmb furt/ den wie kan ain gmain man hynzu kummen/ das
er also. Per relationes. also hyn auff ziehe vnd knüpff. xxx. dān
es ist nie möglich/ darumb/ solt man die ergernis alle auß dem
weg thun/ vñ allain den bloßen glaubē lern/ darūb wolt ich das
man alle creuz vmbsturtz/ die also gschwigt haben vñ geblūt/
da mit dan die walfarten vnd das gepler auff kōmen ist das da
solchē grossen irtumb vñ mißbreuch gemacht hat/ nū wollē wir
die recht erfindūg vnd erhebūg das hailgen creuzs auch suchē/
nun Christus hat befolhē das yetlicher sein aygē creuz sol erfindē
vñ erbeben wie er seins erfundē hat/ das soltu hailgē wie er seins
gehailigt hat/ mit flaisch vñ blūt/ wa finstus aber? du darffst
nit ain spaden in die hand nemen vnd tieff graben nit reytē gen
Jerusalē sond erfindē ist erkantnus/ wen mir got ain vnglauben
zuschickt es sey krankait/ schaden am leyb vnd gūt/ durch böß
leut/ da grab das duß findest/ findē ist erkennē wan du das waist
das dirs got hat zugesagt/ so hasts fundē mit dem hertzē/ an dem
erfindē leyt got mer/ dan wen mans daher druck auff adaman/
ten schmaragte/ nun dz creuz ist das/ dz es zū ersten sey ein leydē
vñ thu we darnach mit schmach vñ schandē vor vns/ als dan
Christus leydē dz was mit grosser schmachait es künde es niemā
preysen ia yedermā sagt/ er helf im nū selbs/ dz ist ain war creuz/
da leget er nit ain yetlichē auff's creuz/ wan ich da stee vñ leyde/
vñ hab die mich schmuckē vñ schmeihen/ dz ist ein schlecht creuz
vñ all leut darzu singē springē vñ

Geistlich

Vind

ey ande mißbrauch

Dulia
Hyperdulia

Die erzgerm

walfarten

zist hat befol

2. funden das creuz
erkantnis ist

das creuz ist das

Syn schlecht creuz

sagen dē ist recht gschēhen / ia er het noch wol mer verdientwen
die apostelen ist gschēhē / da gen die rechten sturm im psalm her
psal. xxiij. herz sich mich an vnd erbarm dich mein / den ich bin
dürfftig vñ ainig. Jte c. iij. Ich sach zu d rechten hand da was
niemant d auff mich sehe / mein flucht ist vō mir gflohē. Das ist
dz recht creutz / darūb seind es wol leydē auff arbeit ligē vñ kräc
sey aber es sey nie dz recht creutz / den dz recht creutz muß mit ym
eingeschlossen habē schmach vñ spot mit dē leydē / dz leyt tieff din
dz grebt man rauff allain mit dē hertzē / das findt man aber wan
man erkent dz es got aufglet hat / als wan d bapst zu fur vñ ver
dāpt / verbrēt die rechtē cristen / wie er dē schon anhebt / als werē
sy des teufels aigē / vñ die ganz welt felt dar zu vñ spricht / im sey
recht gschēhē / got sey mit yn / der teufel mit vns / dz wirt dē got
vmb wendē vñ sagē ir seyt recht / die sein vnrecht dz sicht nū das
fla sch vñ blūt nit / d gaist sichs der erkent dz recht sey / vñ wen
gleich die ganzē welt spot / hauet vñ vnrecht geb / dz sein hailige
gaister vñ tiefferleycht / dz creutz erkennē vñ tragē d seind wenig
darūb haists dz creutz e findē im hertzē / das dz schandē bild der
welt vber vns gee / dz wir anhebe vñ singen die liedlen im psal.
Ich bin allein / dz beschach auch Cristo dan weyl er lebt / da stū
all welt wid yn / aber als bald da er gestorbe was da want sichs
als vmb / vñ zaygte sein vnschult son vñ mon vñ alle creatur / dz
auch der Centurio sprach / der ist warlich gots sun gewesen Dar
nach folge die erhebung des creutzes / wen es nun funden ist / das
mans erhebt mit wie Heraclius aber die Stacionarij / die die mit
kresen / sonder erkennē im herten / das got hat auß gnedigē wille
aufglegt / vñ vnbillich tragen vñ got darūb dancken vñ preysen
Cognicio in venit affectus exaltat / das du benedeyest vnd lobest
got im creutz / das get gar heymlich zu / das sich yemant den got
allain also erheben wie Heraclius der da heut mit grosser pracht
gegen Jerusalem ist eingerittē / das ist nichts / sonder wan du es
allain tust vor got / das niemandt sicht / wie Paul. d do got lobt
vnd preysset im kercker mit Sila. Act. xvi. vnd die aposteln die da
got danckten vnd preyseten / das sie warn würdig worden vmb
gottes namen zulerden / das geet ym nit eusserlich zu sonnder
yinnerlich das eusserlich gibt gelt (als Stacion) Das yinner

pp 24.

Das recht
Creutz muß

Das Creutz ist
im herten

Cognicio

loben vnd preysen
den heiligen got
im Creutz war
heymlich ist

Das eusserlich
gibt gelt

Himmel
das heylig creutz

zistig blut
und leydung

lichtig walge

im glauben
Christi creutz ist

Tota scripta dicitur
deus pro
ex 7 e-agg-7

Comparatio

applicas

2. v. d. doctor

lich preysset got vñnd schmucke den hymel/ Darumb ist das das
haylig creutz erfunden vñnd erhaben/ wan du es erkennst vñnd bist
im glauben vñnd danckst got das er dirß hat auffgelegt/ so hay-
ligests mit dem hertzen/ wie Christus seins gehailiget hat/ Chri-
stus blüt vñnd leyden hat dich gehailigt/ so ferstu zu vñnd hailigst
mit deynem hertze dein creutz/ also wan du den willig vñ freunt-
lich annimpst/ was dir got zusaget/ damit geschicht es/ das das
verschmehest hie auff erden gewest ist/ das hochst sey vor got/
vñnd gerecht vñnd gleych/ wie Christo seyns/ das war auch nit.
Zu eeren zum ersten/ als yetzund es gieng zugleych/ wie/ als wan
man ainen an den liechten galgen hencket vñnd radt brecht/ doch
ist es yetzund dahyn kommen/ das es etyet eer ist/ vñ alle schand
vergesen also auch yetzund vnser creutz/ weyl wir noch dē steckē
ist wol schendlicher wan das rad vñnd galgen aber wan mans
also im glauben getragen hat so wirt es also kostlich/ wie yetzund
Christus creutz ist/ wie seins yetzund offen bar ist/ so wirt vnser
auch offen bar/ wann es nun also erfundenn ist/ erhabenn vñnd
gehailiget/ So muß in dem nach folgen/ gleich wie Christus sein
leyden hat getragen ganz vñnd gar vñnd sunst/ nicht im/ sonder
vñns also mustu auch thun/ vñnd ym nach folgen/ ganz vñnd gar
vñnd sunst leyden/ vñnd mit ain schalckhafftig Auge haben/ nicht
mit gerücht/ das dich got darüb preysen sol/ sonder den nechsten
zu lieben das das Euang. auff köme/ das man dir nach folge/ vñnd
ain gut exempel nem also muß es in der liebe daher geen/ Das ist
nun von dem hailigen creutz gesagt/ nun auffß Euangelium.

Ich hab ewer lieb offte gesagt das die ganze geschichte sich taylt
in 3 waytail ins gesetz vñnd das Euange. Das gesetz ist/ das da-
für gibt was man thun sol/ das Euang. das wa mans nemē sol/
dann es ist vil ain anders wissen/ was man haben sol/ vñnd wen
mans nemen sol/ gleych wann ich in die Apeteecken gee/ da ist ain
ander kunst zusagen was die krankheit sey/ vñnd ein ander kunst
sagen was man dartzu haben sol/ das mans loß werde/ so ist es
hie inen auch/ des gesetz entdecket die krankheit/ das Euangelium
gibt die ertzney/ das secht ir inn diesem Euange. auch 8 schneiffe
geleerte kumpt daher/ vñnd ist das ewigen lebē begirig vñ frage

wie er ym thun sol/das gesetz ist/du solt lieben got beyne herren
auß ganzem deyнем herzen/auß ganzem deyнем gemüte/Auß
ganzem deynen krefften zc. Wer das allain oben hyn lyset/der
versteet es nit/wie der hie thut / man muß neyn geen vnnnd dyn-
nen ansehen/dann wan ich got lieben sol von ganzem hertzenn
so ist's hye/bald gefeldt. Item von ganz der seelen/das ist von
ayner sinlicher sele/das ich im flaysch fuele/das ich lieb habe vñ
entpfinde/den lieben in der schrieffte/hayst ain solchs lebenn/wie
ain iunger knab fuedt die liebe gegen ainer merzen. Item von
ganzem krefften/das ist vñ alle gliedmassen/nun solich got lieben
vonn ganzem hertzenn / so muß meyn aug kain zornigenn blick
thun/meyn zunge kain zornig wordet/meyn fueß/ hend oren/ al-
zumal ains seyn/ das brayt sich rauff/in die gliedmassen das ist
nun soult gesagt/du solt got lieben/vonn ganzem deyнем her-
zen/also das all deyñ leyb/vonn der schaytel biß auff die soelen
Inwendig vnnnd außwendig daher gee in lieb/vnnnd lust hab zu
got/vnnnd in eere. Nun gebt mir ainen menschenn/ der auß lust/
lieb/keusch/frum sey/der ist kainer auff erdenn/ wir finden vnns
vil meer genaigt zu zorn/haß/neyd/ zu weltlicher wollustigkait/
Nun wann ich in der naygung find inn mir ain fincklein so ist's
bald falsch/so ist dem gesetz nit gnügsam geschēhē/ wa fund ich
nicht allain ain funcklin sonder ain ganzen bachofen vol feurs
der bösen naygung/dann es ist kain lieb inn hertzenn / in kaynem
glied auch nicht / darumb findt ich in dem spiegel hie / das alles
was an mir ist/ verdampft vnnnd vermaledeyt ist / dann es muß
kain spizenn vom gesetz vergeen/sonder es muß alles erfult sein/
wie hie stet/nun das finstu in dir nit/das du also thust mit allen
gliedmassen vnnnd ganzem hertzenn mit freud/vnnnd lust darumb
bist verdampft vñ des teuffels / da wisse dich eben nachzurichtē
dadurch mustu nun dahyn kōmē/dz du sagst/das du des teuffels
aygen seyst vñd wan du nit mer wißtest so mustu verderbē/so ist
das die ein kunst das gesetz das da lernet/das wir verdampft sein
den diese böse list fynde wir alle an vnns/vnnnd sollen doch kain
funcklin darvon haben. Das habē nun vnser Sophisten nicht
angesehen/Sonder gelet/wen man thu nach vermögenn/ So

Deu: 67
Mar: 22:

Von ganz der
seelen

Von ganzen
krefft

Das ist in so
vill gesagt

Nun gebt mir

Sich findt ym
spiegel hie:

Das ist ein
kunst

Xmogen:

gebe got die gnad/das seind blind layter vnd sy geben dannoch
selbst zu/das d mēsch ser vnlustig sey zum gütē/ noch dannoch
so er hyngeet vnd thut es/ Wiewol mit beschwern/ vnlust vnd
trackait/so sey er dannoch wol daran/darumb waren sy allein
vmb der sund willen/des teuffels/tods vnd helle wort/dan Cri-
stus lernet hie das widerspil/das wir mit lust vñ lieb hyngoen/
vnd leychtfertig dartzu sein. Nun wem wolt ir billicher glaubē
Cristo oder den Sophisten/das stel ich euch haim/damit seind
hyndenach die klöster herkömen/da ist man neyn gangenn/das
wann man dinne were/wie vnlustig es geschech/so wurd man
selig. Also haben sie gelernt/nun wil Christus habenn/man sol
mit lust vnd beschwernus des gewissens/so ist es sund/darumb
tridt nur ab vonn diesem werck/darumb soltenn sy also gesage
haben. Sychthus mensch/du arme verdampfte creatur/du solst
lust haben zu gotz gesetz/ vnd bist vnlustig/darumb gib her lust
vnd lieb/aber bist gotz feind/vnd des teuffels fraynd/also werē
die leut sein ab gefallen von aygner vermessenhait/vñ kömen zu
aygner erkantnus/so heten sy den gesagt. O got so bin ich ver-
dambt/ia das wer recht gewest/darumb secht/so seind wir all
zumal des teuffels/wie lang wir synden die vnlust in vnns/al-
so werffen kecklich von euch/yr fyndet den lust vnd lieb im her-
zen/darumb wan ichs sagen solt/so fynd ich wol was recht ist
in gotz gebot/aber es ist mein tod/vnnd wan es kund sein. So
wolt ich das es nit were/also seynd alle leute im herten/so thet-
ten wirs/das haben auch frey die Sophisten auffgehaben vnd
gesagt mann sol thun wie wollustig es geschech so sey es gnüg.
Secht da ist ganz gotz gebot/auffgehabē. Nun Sensus heyst
der syn/vnd ain gütē mainung/dann wann ich nun gleych liebe
von ganzem herten/so hab ich dennoch gnügsam zuschaffen/
das das auß ainer gütē mainung vnd syn geschicht/Dan den
syn vnd gütē mainung verrückt vns der teuffel gar gern Als die
erhebung des Creuzes ist in gütē mainung geschehen noch ist
sy in lauter mißbrauch geraten.
¶ Nun kumpt das ander stuck/das ist das Euangelium. Das
sagdt den trost/vnnd lernet das hōyl/darneben wa wirs nemen

Sophist

zist lezner

zist wil hab

Sichthus

Bott

darumb wan
sagen solt

Sensus

erhebung des

uom 2^a ps

folten/das das gesetz erfüllet/ wann ich nun so sehe/ das ich ain
verdampft mensch sey/durchs gesetz/ leg yegund da vnder denn
raubern halb todt/der teuffel hat die seele beraubt/ vnd weg ge/
nommen in Adam vnnnd Eua allen glauben/ alle gerechtigkeit
vnd hat nichts da gelassen/wann allain das leylich leben/das
verlast auch bald/da kommen den her die Leuiten vnnnd priester
Das seind die menschlichen gnüthun/die lernen das vnnnd das
aber es hilfft nichts/die geen vorüber/ Aber wan der Samari/
tan kumpt der hilfft/das ist wan Christus kumpt/vñ beut vns
sein barmhertzigkayt an/ vnd sagt/sich du bist das schuldig/du
solst got so lieben von ganzem deinem hertzen/ das thustu niet/
nun glaub an mich/ich wil dir meyn leben schencken/ das hilfft
mich Da legt er mich auff sein thyr/ das ist auff sich selbs/ vnd
bringet mich in die herberge/ Das ist in die Christliche kirch/da
kñpt er dan her vnd geußt mir den sein gnad ein / das ist das öl/
das ich füle/das ich im auff den rucken leg/das macht mich dem
sein lustig vnd geschickt im gewissen/darnach auch wein/ß den
alten Adam dannocht durch beyße vnd dempf/darnach so bin
ich dannoch noch nit ganz gesund/die gesundthait ist wol ein/
gegossen/vnd angefangen / ist aber noch nit ganz volkömlich/
da pflēgt Christus meyn vnnnd reiniget mich durch die eingoßne
gnad das ich von tag zu tag rainer/keuscher/milcer/senffmütig/
ger vnd glaubig werd so lang biß ich so ganz gestirb/ So wird
ich den ganz volkömlich/also wenn wir nun fur got den vater
kñmen vnd werden gefragt ob wir auch got glaubt vnd gliebt
haben. Da tritt dan der Samaritan her/der herz Christus/ß hat
vns auff seyner thyr ligen/vnnnd sagt/Ach vater ob sy es gleych
nit ganz erfult habē/so hab ichs dannacht gethon/das laß im
zu güt kommen/die weyl sie an mich glaubenn/ also müssen alle
hailigē wie hailig wie frum sy sein/Christo auff der thyr ligen/
nun haben die aller hailigste leut/ Als priester vnnnd Leuiten dem
gesetz nicht gnüg mügen thun/vnnnd wir wollen vns vndersten
hie mit vnsern etlichen wercken/ Als mit Platten vnd Rappen
das erfüllen. O das ellenden verterbten wesens. Amen.

Vn ist in
so sehr Cas.

Leuten
vnd priester.

Samaritan
Christ

Thyr i. auff
sich selbs.

Christ

Christ
sagt Ach hatt.

Alle müssen
alle hylig.

Ein Sermon des heiligen Vaters
Ein Christen nachzufolgen ihm das heißt
eine heilige Gemeinschaft Gottes durch den
Glauben und gute Werke erfinden.